

Medienmitteilung

Verfasser/in Christian Bertschi
041 369 65 77, Christian.Bertschi@vbl.ch

Datum 21. April 2015

vbl-Leitstelle wird zur Mobilitätszentrale

Die Verkehrsbetriebe Luzern AG hat eine neue Leitstelle in Betrieb genommen. Von der neuen Leitstelle aus kann die Mobilität in Luzern überwacht und gesteuert werden. Davon profitieren nicht nur vbl-Kunden.

Mit einem kleinen, formellen Akt hat die Verkehrsbetriebe Luzern AG heute Mittag ihre neue Leitstelle eröffnet. Die Leitstelle ist Dreh- und Angelpunkt eines Verkehrsbetriebes. Von hier aus werden die Busse von vbl überwacht, gesteuert und Störungen auf dem Streckennetz den Kundinnen und Kunden mitgeteilt, indem etwa die Fahrgastinformationsanzeigen an den Haltestellen beschriftet werden. Sämtliche vbl-Busse sind mit einem GPS-Sender ausgerüstet und können schweizweit auf ihrer Reise beobachtet werden, mit allen Chauffeuren kann dank eines verbesserten Funks jederzeit Kontakt aufgenommen werden.

Die neue Leitstelle von vbl deckt jedoch mehr ab als nur die vbl-betrieblichen Bedürfnisse. Die neue Technologie ermöglicht ein Mobilitätsmanagement für den gesamten Verkehr in der Stadt und Agglomeration Luzern. Täglich wird der Verkehr von der vbl-Leitstelle aus praktisch rund um die Uhr überwacht. Bei Störungen auf den Strassen (Staus, Unfälle, Streckenunterbrüche, etc) können auch die Kundinnen und Kunden anderer Transportunternehmen von den Dienstleistungen von vbl profitieren. Dank der Anzeige von Echtzeitdaten und der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit werden die öV-Kunden noch besser informiert und kann die Anschlusssicherung besser gewährleistet werden. Eine enge Zusammenarbeit besteht etwa zwischen vbl und der AUTO AG URI. „Unsere Fahrgäste haben einen Quantensprung bezüglich Informationsquantität und -qualität vor und während der Reise erfahren“, sagt Michael Roost, Geschäftsführer der AUTO AG URI.

Attraktivität des öV verbessern

Die verbesserte Kundeninformation über die Unternehmensgrenzen hinaus ist denn auch ein erklärtes Ziel von vbl, wie vbl-Verwaltungsratspräsidentin Yvonne Hunkeler erklärt: „Wir wollen einzelne Transportstrecken zu ganzen Transportketten verbinden. Dies entspricht einem Kundenbedürfnis.“ Die Kundenbedürfnisse abzudecken sei ein entscheidender Faktor, wenn der öV nicht weiter an Attraktivität verlieren soll. Eine Kundenbefragung hat im Jahr 2014 ergeben, dass insbesondere im Bereich der Pünktlichkeit die Werte auf einen alarmierenden Wert gesunken sind. „Gerade in den Hauptverkehrszeiten ste-

hen die Busse des öffentlichen Verkehrs häufig im Stau, weil flächendeckend eigene Busspuren fehlen. Die neue Leitstelle ist technisch so ausgerüstet, dass wir die Mobilität in Luzern steuern könnten“, sagt vbl-Direktor Norbert Schmassmann. Möglich wären in Zukunft, zum Beispiel Lichtsignalanlagen zur Verflüssigung des Verkehrs aus der vbl-Leitstelle zu steuern. „Wir sind technisch bereit, um für die Stadt und den Kanton ein verbessertes Mobilitätsmanagement zu erbringen“; so Schmassmann weiter.

Praktisch rund um die Uhr besetzt

Mit zu einer erhöhten Attraktivität des öffentlichen Verkehrs soll die neue vbl-Leitstelle auch dank verbesserten Information beitragen. Die Verkehrsdisponenten können nicht nur die digitale Informationsanzeigen an den Haltestellen beschriften, sondern wesentliche Informationen auch auf die Bildschirme in den Bussen oder via Durchsagen in den Fahrgastraum der Busse einspielen. Die Leitstelle von vbl wird von acht Verkehrsdisponenten unter der Leitung von Hans Schmidli betrieben. Sie ist jeweils von vier Uhr morgens bis zum Betriebsschluss um 1.30 Uhr besetzt, bei Grossanlässen wie Fasnacht, Luzernerfest oder an Silvester sogar rund um die Uhr.

Für weitere Informationen steht Ihnen heute Nachmittag zur Verfügung:

Christian Bertschi, Kommunikationsbeauftragter vbl
Telefon: 041 369 65 77, Mail: christian.bertschi@vbl.ch



*Verkehrsdisponent Matthias Vogel in der neuen Leitstelle von vbl.
Bild: Eveline Beerkircher /vbl*